

Ein Term in einer australischen Waldorfschule

Von Johanna Amlinger



Meine Schule trägt den Namen *Mount Barker Waldorfschool*. Sie liegt in den Hügeln von Adelaide, der Hauptstadt Südaustraliens. Die Schule ist sehr groß und bietet viel - vom Kindergarten bis zur 12. Klasse. Das Gelände ist sehr weitläufig und liegt auf einem Hügel. Es gibt eine große Sportwiese, einen Beachvolleyballplatz, eine Turnhalle, einen Werkraum für Holz- und Metallarbeit, Malraum, Zeichenraum, Lederraum, Handarbeitsraum, Chemie- und Physikraum, Eurythmiesaal, Theaterhalle, Musikhaus, Tonarbeitsplatz, eine Bibliothek und eine Kantine. Das ist alles, was ich bisher gesehen habe. Alles befindet sich in vielen kleinen oder mittelgroßen Häusern. Das Schulgelände ist sehr schön und überlegt gestaltet.

Es gibt nicht sehr viele Gemeinsamkeiten, bis auf den Morgenspruch. Jeden Montag in der Früh trifft sich die gesamte Highschool im Eurythmiesaal und spricht gemeinsam den Morgenspruch. Es werden neue Schüler vorgestellt und Ansagen für die kommende Schulwoche bekannt gegeben. Das ist ein guter Start in eine neue Schulwoche.

Die Schule beginnt hier um neun Uhr und endet jeden Tag um drei Uhr 30. Das ist sehr angenehm. Hausaufgaben bekommt man nur im Hauptunterricht. Man hat hier viel weniger Schulstress. So sollte es in Österreich auch sein. Aber was mir auffällt, ist, dass wir mit den Fremdsprachen viel weiter sind. Hier lernt man von der ersten bis zur

neunten Klasse Deutsch und Japanisch und in der zehnten Klasse muss man sich entscheiden, welche Sprache man weiter lernen möchte.

Generell ist hier alles viel relaxter und fast ohne Stress, denn es ist AUSTRALIEN!!!



Das Volk Australiens ist sehr "multi-kulti". Nahezu jeder Staat ist hier vertreten. Es gibt keine echten Australier außer den Aborigines. In meiner Klasse sind Deutsche, Franzosen, Holländer, Malteser,... Viele Straßen haben deutsche Namen, besonders in Südaustralien, denn hier sind sehr viele Deutsche und auch Österreicher beheimatet.

Die Australier sind sehr offene und freundliche Menschen. Wenn man in ein Geschäft kommt, wird man mit einem "Hi, how are you going?" begrüßt und wenn man es wieder verlässt, sagt man "See ya!"

Ich wohne hier bei einer sehr netten Gastfamilie mit vier Kindern, wobei diese schon relativ groß sind. Ich gehe in die Klasse meiner Gastschwester. Meine Klassenkameraden haben mich sehr nett aufgenommen. Wir unternehmen fast jedes Wochenende gemeinsam etwas. Mit dem Englisch geht es mir sehr gut. Ich hätte es mir viel schwieriger vorgestellt.



Es war sehr mühsam alles zu organisieren, aber es hat sich gelohnt, denn ich genieße meine Zeit hier in vollen Zügen und sauge jede neue Erfahrung wie ein Schwamm in mich auf! Ich kann es nur jedem empfehlen eine Zeitlang ganz woanders, in der Fremde, den Schulalltag mit neuen Freunden zu erleben. Man lernt für das Leben, sammelt täglich Erfahrungen und wird ein selbständiger, erwachsener Mensch.